

# **Spenden und Sponsoring**

-

## **Ein Überblick**

20. September 2011

Petra Dudek, Finanzministerium Kiel

# **Tatbestandsvoraussetzungen für den Spendenabzug**

- **Zuwendung (Spende oder Mitgliedsbeitrag)**
- **freiwillig**
- **unentgeltlich**
- **zur Förderung steuerbegünstigter Zwecke (im Sinne der §§ 52 bis 54 AO)**
- **an einen Zuwendungsempfänger**
- **Vorlage einer Zuwendungsbestätigung**

## **Steuerbegünstigte Zwecke**

- **gemeinnützige Zwecke (im Sinne der §§ 52 bis 54 der Abgabenordnung)**
- **mildtätige Zwecke**
- **kirchliche Zwecke**

# Zuwendungsempfänger

- **juristische Personen des öffentlichen Rechts oder öffentliche Dienststellen, die in einem Mitgliedstaat der EU/EWR belegen sind oder**
- **nach § 5 Absatz 1 Nr. 9 KStG steuerbefreite Körperschaften, Personenvereinigungen oder Vermögensmassen oder**
- **Körperschaften, Personenvereinigungen oder Vermögensmassen, die in einem Mitgliedstaat der EU/EWR belegen sind und die nach § 5 Absatz 1 Nr. 9 KStG iVm § 5 Absatz 2 Nr. 2 KStG steuerbefreit wären, wenn sie inländische Einkünfte erzielen würden**

# Sphären der Körperschaft des öffentlichen Rechts

- **Hoheitlicher Bereich- Tätigkeiten, die der öffentlichen Hand vorbehalten sind (Staatsaufgaben)**
- **Vermögensverwaltung – Verwaltung eigenen Vermögens, soweit es nicht das Maß von Gewerblichkeit erreicht**
- **Betriebe gewerblicher Art, §§ 1 Absatz 1 Nr. 6 KStG, 2 Absatz 3 UStG**
  - **Ausübung einer wettbewerbsrelevanten und daher besteuierungswürdigen Tätigkeit**

## **Wirtschaftliche Tätigkeit „gewerblicher Art“**

- **keine hoheitliche Tätigkeit**
- **Einnahmeerzielungsabsicht**
- **Nachhaltigkeit**
- **wirtschaftliche Bedeutsamkeit (Jahresumsatz von mehr als 35.000 €)**
- **keine Vermögensverwaltung**
- **keine Land- und Forstwirtschaft**

# Zweckbetrieb

- **formelle Satzungsmäßigkeit**
- **tatsächliche Geschäftsführung**
- **Regelungen zur Vermögensbindung (ab 1.1.2009 auch für neu gegründete Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts)**

## Beispiele:

**Kindergärten, Museen, Altenheime,  
Krankenhäuser, Theater und andere  
Einrichtungen (vgl. § 68 AO)**

## Beispiel

**Die Gemeinde hat von einem Bürger Gelder erhalten, um sie für künstlerische Zwecke zu verwenden. Sie beauftragt daher einen Künstler, ein Konzert in der Gemeindehalle durchzuführen und zahlt ihm dafür das Entgelt. Die Stadt verwendet das Geld unmittelbar für die Förderung der Kunst. Die Gemeinde darf dem Bürger eine steuerliche Zuwendungsbestätigung ausstellen.**

## **Abwandlung 1:**

**Der örtliche Kunstverein veranstaltet das Konzert. Die Gemeinde gibt das gespendete Geld dem Kunstverein, der mit diesem Geld den Künstler bezahlt. Nicht die Gemeinde, aber der Kunstverein verwendet das Geld unmittelbar für die Förderung der Kunst. Nur die Gemeinde darf dem Bürger eine steuerliche Zuwendungsbestätigung ausstellen (Durchlaufspendenverfahren).**

## **Abwandlung 2:**

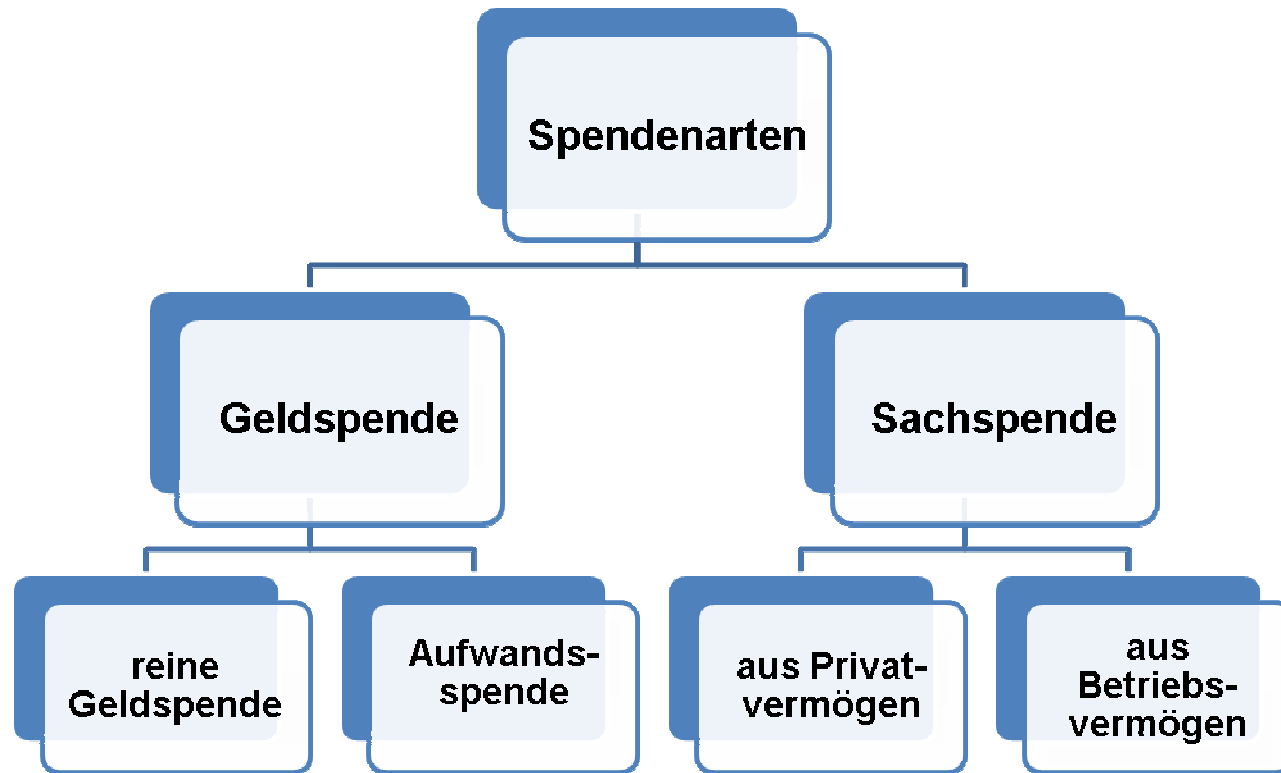
**Der Bürger will einen bestimmten Künstler finanziell unterstützen. Statt ihm das Geld direkt zu geben, spendet der Bürger das Geld an die Gemeinde unter der Auflage, das Geld dem Künstler für ein Konzert zu zahlen. Die Gemeinde darf dem Bürger keine Zuwendungsbestätigung ausstellen, da es sich nicht um eine Spende im steuerlichen Sinne, sondern um sog. „Mäzenatentum“ handelt.**

## **Gesetzliche Vorschriften**

- **§§ 10b, 34g  
Einkommensteuergesetz (EStG)**
- **§ 9 Absatz 1 Nr. 2  
Körperschaftsteuergesetz (KStG)**
- **§ 9 Nr. 5 Gewerbesteuer  
gesetz (GewStG)**

## **Höhe des Sonderausgabenabzugs**

- **20 % des Gesamtbetrags der Einkünfte oder**
- **4 ‰ der Summe der gesamten Umsätze und der im Kalenderjahr aufgewendeten Löhne und Gehälter**
- **zeitlich unbefristeter Spendenvortrag**



# Aufwandsspende

- ein Anspruch auf die Erstattung der Aufwendungen durch Vertrag oder Satzung eingeräumt,
- auf die Erstattung schriftlich und zeitnah verzichtet worden ist,
- es sich um einen ernsthaften Anspruch handelt, d. h. der Empfänger muss wirtschaftlich in der Lage sein, die Vergütung auszusahlen
- der Anspruch nicht unter der Bedingung des Verzichts eingeräumt wurde,
- der Anspruch der Höhe nach angemessen ist (z. B. Verzicht auf Fahrkostenersatz in Höhe der steuerlichen Höchstbeträge von 0,30 Euro/km),
- Führung von Aufzeichnungen

**? keine Sachzuwendung, sondern Geldzuwendung  
BMF-Schreiben vom 7. Juni 1999, BStBl I S. 591**

# Bewertung von Sachspenden

## Sachspenden aus dem Privatvermögen

Bewertung mit dem Verkehrswert/Marktwert  
→ Bruttopreis einschließlich Umsatzsteuer

## Sachspenden aus dem Betriebsvermögen

Wahlrecht des Unternehmers, ob Entnahme zum Teilwert (= Wiederbeschaffungskosten) oder zum Buchwert (Vor.: unmittelbare Überlassung des WG zu steuerbegünstigten Zwecken)

→ Entnahmewert zzgl. angefallener Umsatzsteuer

## **Beispiel:**

**Ein Unternehmer wendet seiner Heimatgemeinde einen betrieblichen Pkw zu, der mit Vorsteuerabzug angeschafft wurde. Im Zeitpunkt der Zuwendung hat das Fahrzeug einen Buchwert von 1 € und einen Teilwert von 2.500 €. Die umsatzsteuerliche Bemessungsgrundlage richtet sich nach dem gedachten Einkaufspreis und beträgt damit 2.500 €. Die Umsatzsteuer darauf beträgt 19 % und somit 475 €. Der (einkommensteuerliche) Entnahmewert – Buchwert oder Teilwert – ist folglich um 475 € zu erhöhen.**

# **Anforderungen an eine Zuwendungsbestätigung**

- **Verwendung der verbindlichen Muster für  
Zuwendungsbestätigungen; BMF-Schreiben  
vom 17. Juni 2011, BStBl I S. 623**
- **Verbindliche Muster für  
Zuwendungsbestätigungen;  
BMF-Schreiben vom 13. Dezember 2007, BStBl  
2008 I S. 4)**

# Anforderungen im Einzelnen (beispielhaft)

- Zuwendungsbestätigung darf eine DIN-A-4-Seite nicht überschreiten
- der vollständige Wortlaut der Spendenmuster muss auch bei Verwendung eigenen Papiers (ggf. mit Vereinslogo) ohne Änderung der Textpassagen in die Zuwendungsbestätigung übernommen werden
- es müssen **nur** die Angaben aus den verbindlichen Mustern, die im Einzelfall einschlägig sind, übernommen werden; die Zeile „Es handelt sich um den Verzicht auf die Erstattung von Aufwendungen JA/NEIN“ muss **immer** übernommen und entsprechend angekreuzt werden
- die Vereinnahmung der Zuwendung und ihre zweckentsprechende Verwendung sind ordnungsgemäß aufzuzeichnen
- Sammelbestätigungen sind möglich, wenn von demselben Spender mehrere Spenden im Laufe des Jahres geleistet wurden
- Aufbewahrung eines Doppels der Zuwendungsbestätigung

- bei **Sachspenden** sind genaue Angaben über den zugewendeten Gegenstand erforderlich (z. B. Alter, Zustand, (historischer) Kaufpreis, Zeitraum zwischen Anschaffung und Weggabe,). Nicht zutreffende Sätze sind zu **streichen**. Bei mehreren Gegenständen muss der Wert **jedes einzelnen Gegenstands** ermittelt und in der Zuwendungsbestätigung ausgewiesen werden. Angabe, ob es aus dem **PV** (Angaben zur Herkunft sowie geeignete Unterlagen zur Wertermittlung, beispielsweise Gutachten; Aufnahme der Unterlagen in Buchführung) oder **BV** (TW oder BW, unmittelbar aus dem BV des Gebers stammend). Sachspenden können **nicht** durch eine **maschinell erstellte** Zuwendungsbestätigung nachgewiesen werden.
- Hinweis auf die **Haftung** muss vermerkt werden
- **vereinfachter** Spendennachweis bei **Spenden bis 200 €** (§ 50 Absatz 2 Einkommensteuer-Durchführungsverordnung – EStDV); Nachweis durch Bareinzahlungsbeleg oder Buchungsbestätigung der Bank
- Benennung des zugewendeten Betrags in Ziffern und Buchstaben
- Zuwendungsbestätigung muss **unterschieden** werden,
- maschinell erstellte Zuwendungsbestätigungen (hier R 10b.1 Absatz 4 EStR beachten)

# **Spendenhaftung**

- **Ausstellerhaftung**  
wer vorsätzlich oder grob fahrlässig eine unrichtige Zuwendungsbestätigung ausstellt
- **Veranlasserhaftung**  
wer veranlasst, dass Zuwendungen nicht zu den in der Bestätigung angegebenen steuerbegünstigten Zwecken verwendet werden

# **Inanspruchnahme und Höhe der Haftungsschuld**

- **Ausstellerhaftung:**  
grds. der Zuwendungsempfänger; Haftung einer nat. Person nur, soweit diese außerhalb ihres Wirkungskreises gehandelt hat
- **Veranlasserhaftung:**  
Gesamtschuldnerschaft; vorrangig Zuwendungsempfänger, natürliche Person nur, wenn Inanspruchnahme des Zuwendungsempfänger erfolglos

**Haftung in Höhe von 30 v.H. des Spendenbetrags für die entgangene Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer (ggf. zzgl. 15 v. H. der entgangenen GewSt.**

# Begriff des Sponsoring

- **Gewährung von Geld (Sachmitteln oder Dienstleistungen)**
  - **durch Unternehmen**
  - **zur Förderung von Personen, Gruppen oder Organisationen in**
  - **sportlichen, kulturellen, kirchlichen, wissenschaftlichen, sozialen, ökologischen Bereichen**
  - **mit der auch eigene unternehmensbezogene Ziele der Werbung oder Öffentlichkeitsarbeit verfolgt werden.**
- **BMF-Schreiben vom 18. Februar 1998, BStBl I S. 212**

# **Steuerliche Behandlung beim Sponsor**

**Die im Zusammenhang mit dem Sponsoring gemachten Aufwendungen können**

- Betriebsausgaben im Sinne des § 4 Absatz 4 EStG ,**
- Spenden, die unter den Voraussetzungen der §§ 10b EStG, 9 Absatz 1 Nr. 2 KStG, 9 Nr. 5 GewStG abgezogen werden dürfen oder**
- steuerlich nicht abziehbare Kosten der Lebensführung (bei Kapitalgesellschaften verdeckte Gewinnausschüttungen) sein**

# **Berücksichtigung als Spende**

**Zuwendungen des Sponsors, die keine Betriebsausgaben sind, sind als Spenden zu behandeln, wenn sie**

- zur Förderung steuerbegünstigter Zwecke**
- freiwillig oder aufgrund einer freiwillig eingegangenen Rechtspflicht erbracht werden,**
- kein Entgelt für eine bestimmte Leistung des Empfängers sind,**
- nicht in einem tatsächlichen wirtschaftlichen Zusammenhang mit dessen Leistungen stehen.**

## **Steuerliche Behandlung bei steuerbegünstigten Empfängern**

**Die im Zusammenhang mit dem Sponsoring enthaltenen Maßnahmen können beim Zuwendungsempfänger**

- steuerfreie Einnahmen im ideellen Bereich,**
- steuerfreie Einnahmen aus der Vermögensverwaltung oder**
- steuerpflichtige Einnahmen eines wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs sein**

# **Steuerfreie Sponsoringleistungen**

**Die gesponserte steuerbegünstigte Körperschaft gestattet dem Sponsor nur die Nutzung ihres Namens für Werbezwecke in der Weise, dass der Sponsor selbst auf seine Leistungen an die Körperschaft hinweist.**

**Der Empfänger weist z. B. auf Plakaten, durch Veranstaltungshinweise oder in der Presse auf die Unterstützung durch den Sponsor unter Verwendung dessen Namens, Emblems oder Logos hin, jedoch ohne besondere Hervorhebung.**

**→Name, Emblem oder Logo dürfen das Druckerzeugnis wegen ihrer Größe, Auffälligkeit oder Häufigkeit nicht beherrschen.**

# **Steuerpflichtige Sponsoringleistungen**

**Der steuerbegünstigte Empfänger wirkt aktiv an den Werbemaßnahmen mit, z. B. indem er in Druckerzeugnissen oder anderen Medien Image- oder Produktanzeigen des Sponsors veröffentlicht oder auf das Unternehmen und dessen Produkte in anderer Weise besonders hinweist.**

- Dem Sponsor wird vom Empfänger ein werbewirksames Forum zur Präsentation seines Unternehmens zur Verfügung gestellt oder er erhält auf Veranstaltungen des Empfängers die Gelegenheit zu eigenen Auftritten.**
- Der Empfänger weist z. B. auf Plakaten, in Programmheften oder Veranstaltungshinweisen nicht nur mit der nötigen Zurückhaltung auf den Sponsor hin.**